

wirklich hingezogen fühlen. Ohne ihre Tätigkeit fehlt der Gemeinschaft die Wärme des Heims und die Ordnung der irdischen Notwendigkeiten. Im Interesse des inneren Geistes der Kommunität darf man diese Brüder nur in Notfällen durch Weltlaien ersetzen, was leider gerade in den Missionen wegen des wachsenden Brüdermangels immer öfter notwendig wird.

Auf Grund einer Erhebung unter 143 Laienbrüdern, die in der Zeitschrift „Spiritus“ der Spiritaner (Paris, Februar 1963) veröffentlicht wurde, stellte Jourdain Bonduelle OP fünf Typen von Brüderberufungen fest: 1. die treuen Diener der Kommunitäten, 2. die Männer der Hingabe an einen gelernten Beruf, 3. die Männer des Kontaktpostolats, 4. die Männer der „Diakonien“ im biblischen Sinne, 5. die Lehrbrüder. Viele sprechen sich für Übernahme des Weihediakonats durch geeignete und speziell vorgebildete Brüder aus, möchten aber in den Priesterorden keine dritte soziale Gruppe, die der Diakone, entstehen sehen. In den Berichten findet man viele Fingerzeige für eine Neuausrichtung des Brüderstandes auf die Zeitbedürfnisse.

Die Missions- gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für 1964

Januar: Daß das Evangelium Christi unter den buddhistischen Völkern ungehindert verkündet werden kann (Ut Christi Evangelium in nationibus, quae

Buddhae doctrinis inhaerent, libere praedicari possit).

Februar: Um Zunahme der Brüderberufe für die Missionen (Ut missionalium fratrum vocationes numero crescant).

März: Daß die jungen zur Unabhängigkeit gelangten Nationen in kluger Zusammenarbeit Gerechtigkeit und Frieden suchen (Ut nationes, quae recens sui iuris factae sunt, mutuis auxiliis prudenter collatis, iustitiam et pacem quaerant).

April: Für die Aussätzigen (Pro leprosis).

Mai: Für eine christliche Mädchenerziehung in Afrika (Pro christiana puellarum educatione in Africa).

Juni: Daß die Verkündigung der Gerechtigkeit und Liebe Christi in Japan reiche Frucht bringe (Ut praedictio iustitiae et amoris Christi in Iaponia uberes fructus afferat).

Juli: Für Zunahme der Priesterberufe und Unterstützung bedürftiger Studenten durch die Gemeinschaft der Katholiken (Ut sacrorum alumni numero crescant atque iis, quibus egent auxiliis, a catholicorum hominum adiuentur).

August: Daß ein zahlreicher und aufs beste geeigneter Missionsklerus den seelsorglichen Bedürfnissen der Gläubigen entspreche (Ut missionalium regionum clerus, praecellentibus necessitatibus obeundis numero par aptissime evadat).

September: Für gediegene Ausbildung und angemessenen Unterhalt einer ausreichenden und stets zunehmenden Zahl von Katechisten (Ut catechistarum sufficiens et crescens numerus habeatur, qui bona formatione polleant et aequa sustentatione fruantur).

Oktober: Für ein wachsendes Missionsinteresse unter den Katholiken (Ut in catholicis nationibus missionale studium accrescat).

November: Daß in Asien und Afrika der Einfluß einer vom Westen kommenden materialistischen Kultur durch Studium und Anwendung der Enzyklika *Mater et magistra* überwunden werde (Ut in Asia et in Africa influxus culturae materialisticae, ab Occidente promanans,

studio Litterarum Encyclicarum *Mater et magistra* earumque normis ad effectum perductis, superetur).

Dezember: Daß eine im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils der Eigenart der Völker angepaßte Liturgie viele zur Kirche Christi führen möge (Ut per Sacram Liturgiam, eius formis ad mentem Concilii Vaticani II populorum indoli accommodatis, frequentiores usque ad Christi Ecclesiam adducantur).

Meldungen aus der katholischen Welt

Aus dem deutschen Sprachgebiet

Seelsorge an den Nichtpraktizierenden Vom 2. bis 5. Juli 1963 fand in Wien eine Tagung europäischer Pfarrer („Colloque européen des Paroisses“) statt, die sich mit der Seelsorge an den Nichtpraktizierenden befaßte. Initiator der Tagung war Abt Paul Dupont von der Prämonstratenserabtei Mondaye, Nordfrankreich, der bereits 1961 ein solches „Gespräch“ in Lausanne zustande gebracht hatte. In Wien lag die Durchführung der Tagung in den Händen des Leiters des Österreichischen Seelsorge-Institutes, Prälat Dr. Karl Rudolf. Die etwa 120 Teilnehmer waren aus acht europäischen Ländern gekommen: Österreich, Schweiz, Bundesrepublik Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien; die stärksten Gruppen stammten aus Deutschland und Frankreich.

Die Notwendigkeit eines internationalen Erfahrungsaustausches ergibt sich, wie Abt Dupont in dem Eröffnungsreferat ausführte, daraus, daß der lautlose Abfall breiter Schichten eine globale Erscheinung ist und daher nur ein gemeinsames Bemühen von Bischöfen, Klerus und Laien und eine gleichmäßige Fortschrittlichkeit im Wirken der Kirche dem entgegenwirken kann. Prälat Dr. Rudolf hob als wichtigen Leitgedanken hervor, daß sich der Priester in seinem seelsorglichen Bemühen immer vor Augen halten müsse, daß es nicht immer böser Wille sei, der die Abseitsstehenden zu dieser Haltung veranlaßt hat.

Ursachen der Kirchenfremdheit

Das Referat über die soziologischen Voraussetzungen der religiösen Situation der Nichtpraktizierenden hielt Dr. Rudolf Weiler, Wien. Er teilte die Nichtpraktizierenden in drei Hauptgruppen ein (der Begriff „Nichtpraktizierende“ sagt im Grunde nicht viel aus): 1. diejenigen, die sich subjektiv durchaus zur Kirche gehörig fühlen, in ihren Wohnungen Kreuz und religiöse Bilder in Ehren halten, einen gewissen Totenkult pflegen, ihre Kinder in den Religionsunterricht schicken und bei bestimmten Anlässen auch selbst beten; 2. diejenigen, die nur während der mittleren Jahrzehnte ihres Lebens der religiösen Praxis fernbleiben — sei es aus Konflikten im sexuellen Bereich oder durch die völlige Beanspruchung für den Aufbau ihrer beruflichen Existenz —, die später aber zum kirchlichen Leben zurückkehren; 3. diejenigen, die dauernd fernstehen, die keinerlei religiöses Leben mehr führen, doch den formellen Bruch mit der Kirche nicht vollzogen haben. Sie bilden keine einheitliche Gruppe. Manche waren einst Suchende, betrachten aber nun den religiösen Glauben als unzumutbar; andere wieder, und zwar der Hauptteil, sind die Lauen und Faulen, um nicht zu sagen Dummen, Menschen mit primitiver Bildungsstufe und